

(13/2020)

Aktuelle Strategien und Kommentare aus Schweizer Bankier-Sicht (seit 1972)

13. November 2020

## Wir haben gewartet: Die Würfel sind gefallen – Jetzt sollte man handeln –

### Aus dem Inhalt:

- **Zeitenwende in der Finanzpolitik**
- **Die Amerikaner haben politisch entschieden. Auch eine Zeitenwende in der Weltpolitik?**
- **Corona-Folgen: Was tun?**
- **Und die Börse jubelt!**

*Die Sache mit dem Füllhorn ...*

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zeitenwende in Sachen Finanzen bringt eine **180 Grad-Wende der Fiskalpolitik: Schuldenhöhe** der Staaten und **Inflation** spielen in der Politik bis auf Weiteres wohl **keine Rolle mehr**. Die **Zinsen** bleiben ebenfalls bei **null** bzw. für Staaten **möglichst negativ**. Diese Zinsen erlauben den Staaten dann unbegrenzte Finanzierungsmöglichkeiten.

**Die moderne Finanztheorie** (MMT) gilt als neue ökonomische Heilslehre und wird immer weniger verdeckt angewandt. Demzufolge kann der Staat in Zukunft so viele Kindergärten und Flugzeugträger bauen, wie er mag. Und für „Uneingeweihte“ wird es rätselhaft, wenn Steuern infolge nur noch der Inflationsbekämpfung dienen.

**Staatsschulden-Tilgung** ist ebenfalls kein Problem mehr, denn unter dem Begriff „**Quantitatives Easing**“ kauft die EZB mit der Lizenz zum Gelddrucken die Staatsschulden in beliebiger Höhe auf. Diese sind im optimalen Fall ohnehin über **Negativzinsen** finanziert (kosten den Staat also nichts). Das bedeutet: **Je mehr Schulden, umso mehr Ertrag** für den Staat. Früher stiegen die Zinsen als Risikobezahlung an die Gläubiger bei zu hoher Verschuldung (quasi als „Bestrafung“).

Da unter dem Begriff „**Finanzielle Repression**“ die verdeckte Inflationierung ebenfalls verstärkt vorangetrieben wird, erfolgt parallel zur gewollten **Entwertung der Staatsschulden** die verstärkte Entwertung von Rücklagen auf **Konten als politischer Kollateralschaden**, der zwar politisch nicht gewollt, aber zwangsläufig wegen der dringenden Staatsentschuldung **nicht zu vermeiden ist**.



### Sprechen Sie uns an:

Stefan Ebenhoch, Susanne Gehb - abraxas GmbH  
 ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen  
 Gotenstrasse 6, 86343 Königsbrunn  
 Telefon: (069) 120 189-152, Telefax: (069) 120 189-153  
 E-Mail: abraxas@isf-institut.de



Über Steuern holt sich der Staat einen Teil vom Bürger, während er selbst aus dem Füllhorn lebt und den Bürger weiterhin schröpft, ohne wirklich noch davon abhängig zu sein.

Das ist der unglaubliche, neue Kreislauf – politisch in den letzten Monaten entschieden – mit einem 1. Ergebnis in Form des riesigen **Rettingpaketes für die europäischen Staaten zur Bekämpfung** der Corona-Folgen im **Billionenbereich**. Frau Lagarde als Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB) sieht dies als Muster für zukünftige Gemeinschaftshaftung aller EU-Staaten (Deutschland mit rund 26% der Schulden).

Das alles erscheint Ihnen ein wenig zu heftig? Da haben Sie Recht! Aber das ist nichts weiter als die **neue politische Realität**. Informieren Sie sich gegebenenfalls in der

**Sonderausgabe**  
*Finanzplatz Schweiz Intern@*  
 vom 5. Oktober 2020  
**Titel: Zeitenwende für Ihre Geldanlagen – Nullzins „auf ewig“?**

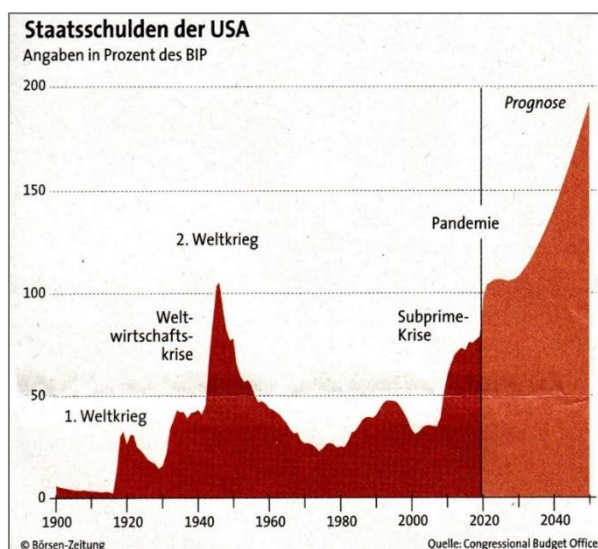
Diese Sonderausgabe können Sie per E-Mail bestellen unter: [info@isf-institut.de](mailto:info@isf-institut.de).

Als Resümee ist politisch klar entschieden:

**Konten-Sparer werden ärmer — Realwert-Sparer werden reicher**

Gerne senden wir Ihnen die Sonderausgabe per **E-Mail**, aber auch per **Briefpost**.

Die **Corona-Folgen** erfordern riesige Beträge – und das nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Da muss Geldwert-Stabilität zurückstehen, denn die Welt führt in diesem Fall Krieg gegen das Corona-Virus. Wie Sie aus der Grafik rechts sehen, übertreffen diese sogar einen „herkömmlichen“ Krieg. Die Kosten dieses „Krieges“ gegen das Virus stehen also einem teuren militärischen Krieg finanziell nicht nach. Die Folgen für den **Geldwert** müssen da zur Rettung von Leben und Gesundheit der Menschheit aus Staatssicht **unberücksichtigt bleiben** – für den **Privatanleger** gelten da die **entgegengesetzten Regeln**.



**Impressum/ Angabenvorbehalt**

Herausgeber: ISF Institut Deutsch-Schweizer Finanzdienstleistungen GmbH, Eysseneckstraße 31, 60322 Frankfurt am Main, Finanzdienstleistungsinstitut gemäß § 1, Abs. 1a Kreditwesengesetz (KWG), lizenziert gem. § 32 KWG. Redaktion: Klaus Hennig (inhaltlich Verantwortlicher gem. § 55 II RStV), Postfach 18 02 27, 60083 Frankfurt am Main, Telefon: (0 69) 120 189-000, Telefax: (0 69) 120 189-010. Dies ist eine allgemeine Presse- und Werbe-Information und stellt keine Finanzanalyse gemäß § 34 WpHG bzw. Beratung oder persönliche Empfehlung dar. Eine Anlageentscheidung kann allenfalls nach einem persönlichen Gespräch und auf Basis der allgemeinen, die jeweilige Anlage betreffenden Produkt-, Prospekt- und/oder Emissionsunterlagen erfolgen. Kein Vermittler oder Angestellter von ISF ist – egal aus welchen Gründen – berechtigt, Gelder oder Wertpapiere anzunehmen. Alle Informationen wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt, dennoch kann für den Inhalt keine Haftung übernommen werden – auch kann dieser möglicherweise durch firmenmäßige Interessenskonflikte beeinflusst werden. Die in dieser Ausgabe enthaltenen Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion am Tage der Drucklegung. Alleine die einschlägigen Verkaufs-Prospekte, Verkaufs-Exposés, „Basisinformationsblätter“ oder „wesentlichen Anlegerinformationen“, Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank sowie die Anlagerichtlinien zusammen mit der „Geeignetheitsprüfung“ und der „Geeignetheitsklärung“, zusammen mit einer gegebenen Empfehlung, können z.B. eine vollständige, persönliche Entscheidungsgrundlage für eine Kapitalanlage sein. Die betreffenden Unterlagen sind bei Ihrem regional zuständigen ISF-Betreuer abrufbar. Alle Informationen sind dem ständigen Wechsel unterworfen und somit unverbindlich. Soweit Kurse genannt sind, entsprechen diese den letzten verfügbaren Informationen oder dem genannten Zeitraum, sofern nicht ein bestimmtes Datum genannt ist. Alle Angaben – auch die Kurse – sind ohne Gewähr. Alle Auffassungen können sich nach bekannt werden neuer Tatsachen ändern. Der Inhalt ist für den persönlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

02/20

Die Entwicklung der Staatsschulden (siehe vorige Seite) infolge des **Zweiten Weltkrieges** zeigt den starken Anstieg relativ zur damaligen und heutigen Wirtschaftsleistung. Die Geschichte zeigt aber auch, was dies anschließend für den **Geldwert** bedeutet. Das ist real bisher noch nicht zu sehen, denn wir sind zeitlich noch nicht einmal in der Mitte dieses „Krieges“. Diese Folgen werden erst **ab ca. 2022** zu erkennen sein.

Inflation kann man weder ein- noch abschalten. Sie ist nichts weiter als das Produkt der **Relation** zwischen der **tatsächlichen Geldmenge** einerseits und der **Warenmenge** andererseits. Die Deutschen können sich anhand der Historie der Jahre 1923 und 1948 am besten daran erinnern. In beiden Fällen stand der riesigen Geldmenge zur Finanzierung der beiden Kriegsmaschinerien keine adäquate Warenmenge gegenüber. So konnte man 1923 für 4,2 Billionen Rentenmark (4.200 Milliarden Rentenmark) **einen (!) US-Dollar** kaufen, und 1948 gab es dann für 10 Reichsmark 1 DM (also 10 : 1) als neue Währung. Wir erwarten keinesfalls ein Ergebnis wie 1923 und wollen keine Prozentsätze hochrechnen. Klar ist aber: Inflationäre Entwicklungen sind unvermeidlich – egal, in welcher Höhe.

Damit bestehen folgende Vorgaben:

**Nullzins:** Wird für Jahre gebraucht, um die Staatsverschuldung für die Staaten **bezahlbar** zu machen.

**Moderne Geldtheorie (MMT):** So wird die Staatsverschuldung relativ unbegrenzt finanziert und Steuern eigentlich nur noch zur Dämpfung der Inflation benötigt. Real wird das aber nicht so übertrieben eingesetzt.

**Schuldenaufkauf (QE – Quantitatives Easing):** Dies dient dazu, die Staatsverschuldung, nachdem sie ihren Dienst getan hat, mit neu gedrucktem Geld zu neutralisieren.

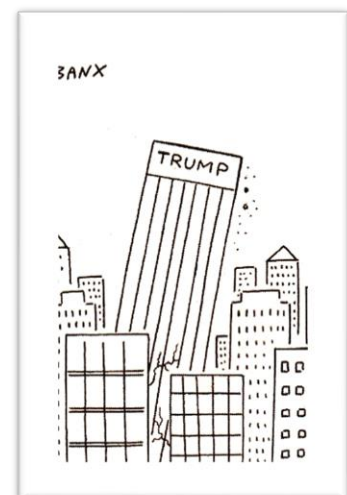
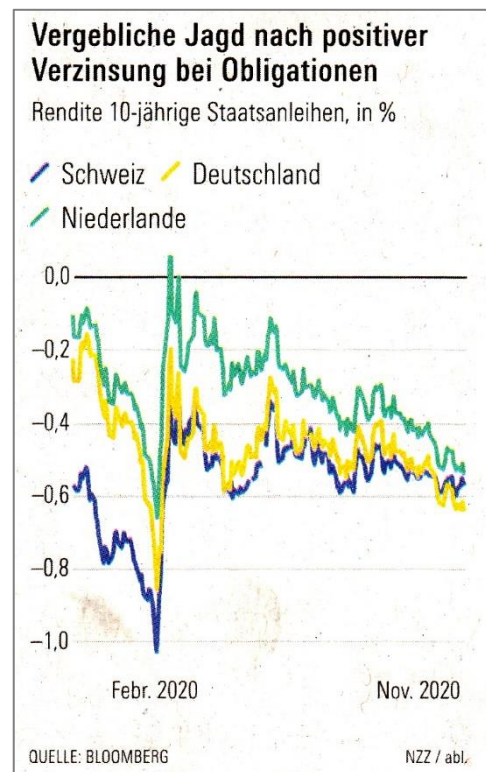
**Inflationierung (AI als Durchschnittsinflation):** Sie dient dazu, den steuerlichen Ertrag für den Staat über Preissteigerungen und die relative Verschuldung zum Bruttoinlandsprodukt zu senken.

**Fazit:** Alle Maßnahmen sollen die Verschuldung des Staates erleichtern und unbegrenzt finanzierbar machen. Sie bewirken zwar ungewollt, aber zugleich unvermeidbar die **auf Konten sparenden** Bürger Jahr für Jahr **kaufkraftmäßig schleichend zu enteignen**.

### Die Amerikaner haben politisch entschieden. Auch eine Zeitenwende in der Weltpolitik?

Der „President-Elect“ Joe Biden hat die Absicht angekündigt, viele internationale Verträge (dazu auch das Klimaabkommen und das Iran-Abkommen) wieder in Kraft zu setzen. Drücken wir ihm die Daumen, dass ihm dies gelingt, denn mit einem Knopfdruck ist das nicht zurückzudrehen.

Im politischen Bereich ist Donald Trump zwar jetzt eine sogenannte „Lame Duck“ (lahme Ente), aber er hat als abtretender Präsident immer noch seine gesamte Macht, kann fragwürdige Entscheidungen treffen, auch Unheil anrichten und die Amtsübergabe torpedieren. Gerade warf er noch seinen Verteidigungsminister Mark Esper raus (er hatte im Sommer keine Soldaten gegen die Bewegung „Black lives matter“ aufmarschieren lassen). Herr Esper kommentierte: „Wenn mein Nachfolger ein 'Ja-Sager' wird, dann hilft nur noch Gott.“



„Es ist schon ein großer Trost bei Wahlen, dass von mehreren Kandidaten immer nur einer gewählt werden kann!“

*Mark Twain*  
Amerikanischer Schriftsteller  
(1835 – 1910)



Tatsache ist, dass viele Amerikaner Joe Biden unter der Prämisse gewählt haben „bloß nicht Trump“. Ohne dieses Motiv hätte es für ihn wohl nicht gereicht. Die „blaue Welle“ für die Demokraten ist ausgeblieben. Aber Joe Biden hat als ehemaliger Vize-Präsident der Vereinigten Staaten viel politische Erfahrung und gilt als ausgleichender Faktor. Die Vize-Präsidentin Kamala Harris könnte aufgrund des Alters von Joe Biden sogar als Nachfolgerin die erste Präsidentin der Vereinigten Staaten werden.

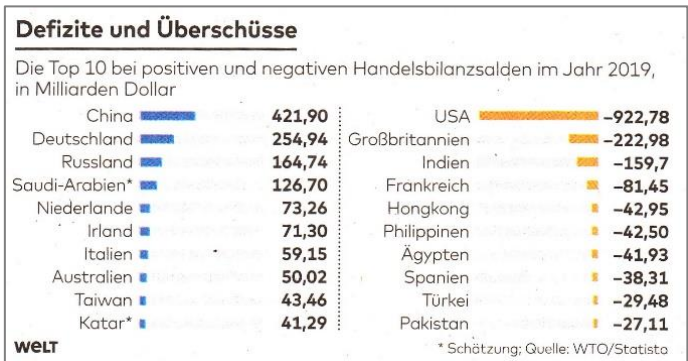
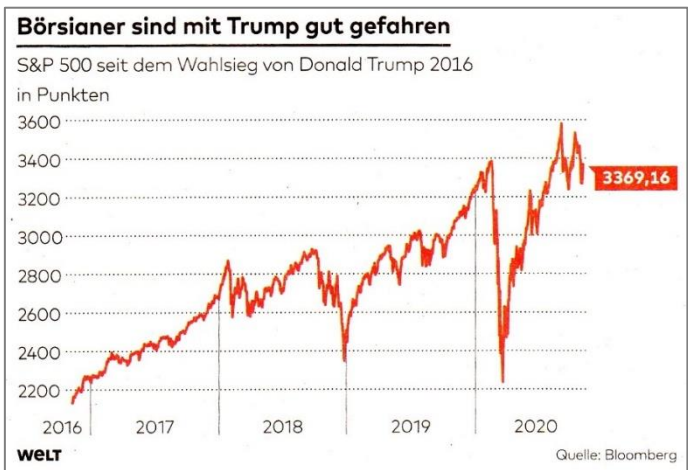
Die Börsianer sind mit Trump gut gefahren, der Chart unten zeigt es. Die neuen politischen Verhältnisse im Kongress und Senat werden Biden ein linkes Durchregieren unmöglich machen. Das ist gut für die Börse. Trump wurde im Übrigen aufgrund der riesigen Wahlbeteiligung von 66% (nur vor **120 Jahren** im Jahr 1900 war sie mit 73,2% höher) mit 71 Mio. Stimmen **aus** dem Amt gewählt. Sein Vorgänger Barack Obama erhielt bei seiner Wahl 69,5 Mio. Stimmen. **Trump wird gehen, der „Trumpismus“ aber wird bleiben.**

Eines von Trumps Hauptzielen in der Wirtschaftspolitik war von Anfang an der Abbau des **Handelsbilanzdefizits der USA**. Diesbezüglich ist er **krachend gescheitert** (siehe Chart unten rechts). Er konnte weder das Handelsbilanzdefizit der USA trotz Strafzöllen noch den Überschuss von China abbauen. Aber die Börse hat ihn gefeiert.

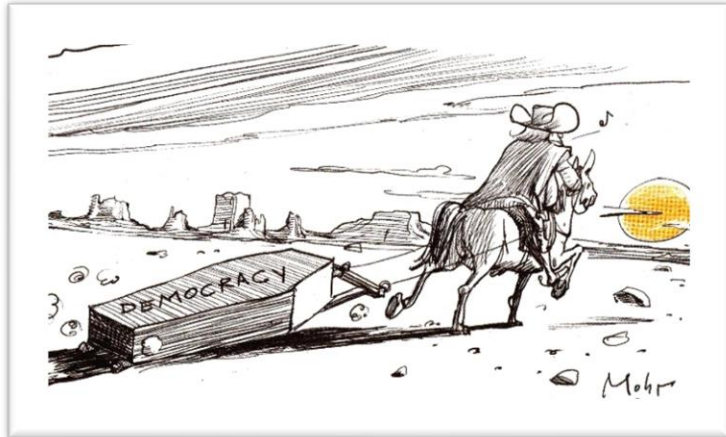
Die republikanische Partei ist zugleich sehr stark von Trump geprägt. Man kann sich evtl. vorstellen, dass er die Partei in den kommenden vier Jahren aktiv beherrscht, um eine weitere Amtszeit im Jahr 2024 anzustreben. Gesagt hat er es schon. Seine eigene Vergangenheit holt ihn aber wohl demnächst ein. Dies ist neben seinem Ego der Grund, weshalb er sich an sein Amt klammert. Nur so ist er vor harten juristischen Konsequenzen durch seine Immunität geschützt.

Donald Trump beschreibt sich gerne als „superreich“. Ist er das wirklich? Entsprechende Zweifel sind angesagt. Die Staatsanwaltschaft New Yorks interessiert sich brennend für seine Finanzen, und die Deutsche Bank hat wegen ihrer langjährigen Geschäftsverbindung zu Donald Trump inzwischen Angst um ihren Ruf. Das Kreditengagement der Deutschen Bank mit Donald Trump über wohl US-Dollar 340 Mio. (!) soll gekündigt sein. Die Gesamtschulden des Unternehmens von Donald Trump sollen bei rund US-Dollar 900 Mio. liegen. Da Donald Trump mit seiner Präsidentschaft im Weißen Haus auch seine Immunität verlieren würde, erwarten ihn Dutzende von Klagen – mehr als 30 Verfahren sollen anhängig sein. Diese werden ihn sicherlich sehr fordern. Wie schon öfter von ihm selbst formuliert plant er, sich wahrscheinlich **selbst zu begnadigen** – genau wie seine gesamte Familie. Vom Recht zur Begnadigung hat er bereits wohl zweimal für seine früheren Helfer Gebrauch gemacht. Aber sich selbst begnadigen?

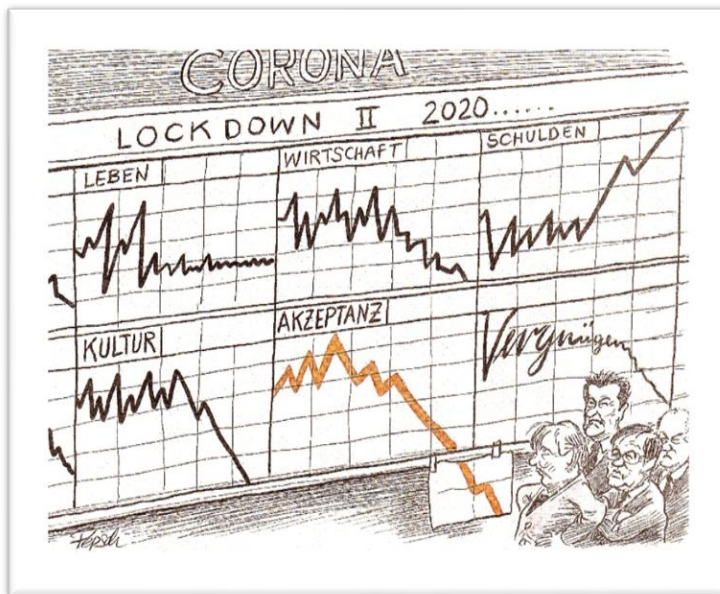
Die meisten Sorgen dürfte er sich angesichts des Prozesses der Staatsanwaltschaft von Manhattan/New York gegen ihn als Geschäftsführer der Trump Organization machen. Hier geht es um nichts Geringeres als Bankbetrug, Versicherungsbetrug, Steuerhinterziehung und Bilanzfälschung. Da sind auch seine Steuererklärungen interessant. Und hier kann er sich mit ziemlicher Sicherheit nicht selbst begnadigen.



Die 2 Prozesse wegen sexueller Belästigung und Vergewaltigung könnten auch wieder in Bewegung geraten. Er hatte noch vor 8 Wochen sogar seinen Justizminister um Amtshilfe gebeten – es muss also eng für ihn sein. Die Staatsanwaltschaft in Washington, D.C. ermittelt ebenfalls gegen ihn, da er bei seinem Amtsantritt Anfang 2017 alle seine Mitarbeiter ins Trump-Hotel eingeladen hatte, anschließend dafür eine saftige Rechnung über mehr als 1 Mio. US-Dollar ausgestellt hat und diese aus Wahlkampfspenden (!) bezahlt haben soll. Auch eine große Party für seine eigenen Kinder zählt dazu. Er soll seinem damaligen Anwalt Michael Cohen Honorare über 2 Mio. US-Dollar schulden – dieser wurde bereits verurteilt wegen Tätigkeiten für Trump. Diese Aufzählung ist nur die Spitze des Eisberges der über 30 drohenden Prozesse. Über mangelnde Beschäftigung nach der Präsidentschaft wird er sich ganz sicher nicht beschweren können. Ob er da noch Zeit hat, sich um seine Wiederwahl und die republikanische Partei zu kümmern? Die Zukunft wird es zeigen.



### Corona-Folgen: Was tun?



Zu den Corona-Folgen zählen **auch die Probleme für die Bilanzen der Banken**. Bekanntlich sind Zinsen das Urgestein von Bankbilanzen – sie machen oft 70% bis 80% des Jahresergebnisses aus. Die Zinsen werden lange Zeit tief bleiben. Dazu werden die Corona-Folgen zu Kreditausfällen größeren Ausmaßes führen.

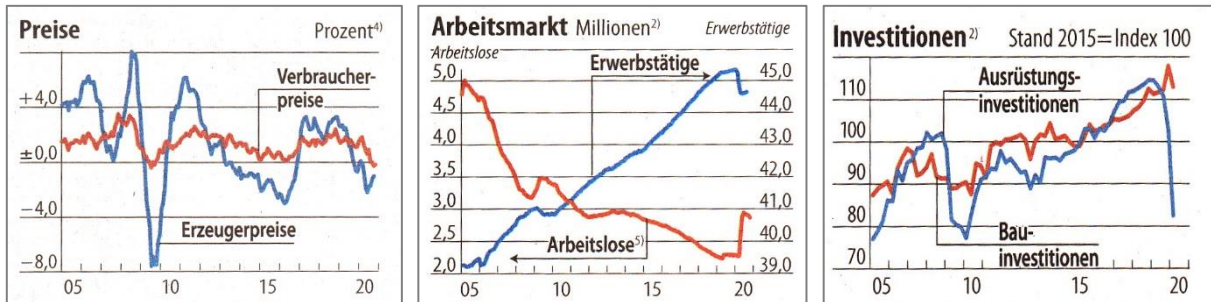
Andererseits sind spezielle Corona-Kredite in der Regel in Deutschland von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) verbürgt. Das wird also die deutschen Bankbilanzen nicht schädigen, sondern diese Kredite erhöhen sogar die Erträge ohne oder mit niedrigem Risiko für die Bank. Die niedrigen Zinsen sind praktisch auf sehr, sehr lange Zeit festgeschrieben. Und das wird die Bankbilanzen weiter ins Minus drücken. Die

massenhaften Schließungen von Filialen (allein die Commerzbank schließt 200 Filialen und die Deutsche Bank jede 5. Filiale) zeigen beispielhaft, wie sehr die Umstände drücken.

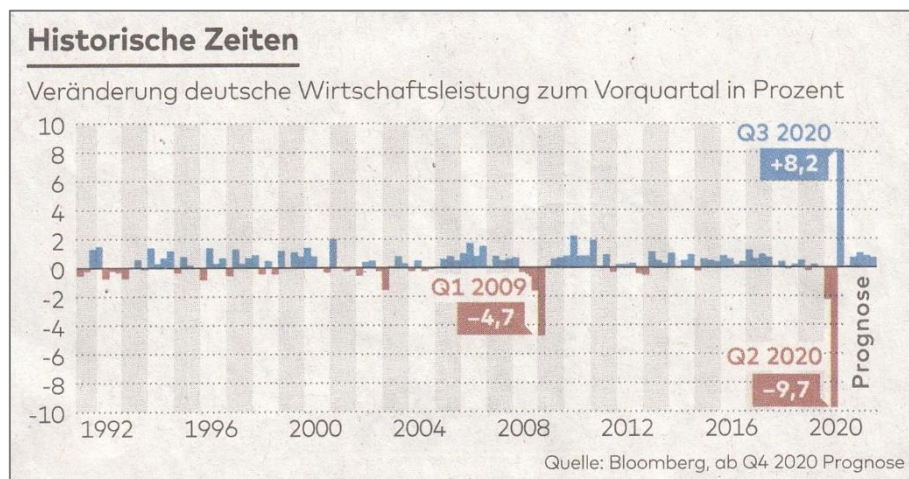
Achten Sie deshalb bitte darauf, dass Sie Ihre **Langfrist-Rücklagen nicht auf Bankkonten** parken – besonders wenn es auf Beträge über EUR 100.000,- hinausläuft. Damit werden Sie stiller Mithafter für die Bank-Bonität, ob Sie wollen oder nicht – das ist von Gesetzesseite so vorgesehen. Solche Anlagen gelten als sogenannte „Bail-in Anlagen“. Der **Einlagensicherungsfonds** wird dem Kunden aber dankbar sein, denn im Fall einer Bankenpleite wird der Kunde mit Beträgen über EUR 100.000,- in Anspruch genommen, und die Inanspruchnahme des **Einlagensicherungsfonds wird um diesen Betrag gemindert**.

Auch dies hat Corona erzwungen: Durch die **Entkoppelung von Zins und Inflation** erhöht die EZB den Zins nicht mehr. Das wird Europas Banken – und damit auch den deutschen Banken – zu schaffen machen. Es ist praktisch entschieden, dass bei **steigender Inflation** der Zins nicht mehr automatisch von der EZB angehoben wird. Wie vom Internationalen Währungsfonds (IWF) schon vor einiger Zeit publiziert, strebt man dadurch eine **offizielle Inflation** von zumindest **3% bis 4% p.a.** an, damit die **inoffizielle Inflation** infolge **über 7%** steigt. Das entspricht dann der politisch angestrebten **Kaufkraftahlfierung in 10 Jahren** (siehe oben „Finanzielle Repression“).

Die Wirkungen des Lockdown II sind allerdings sehr unterschiedlich – siehe Grafiken. Bei den **Investitionen** im Bau gab es kaum, bei Ausrüstungsinvestitionen hingegen sehr große Auswirkungen. Interessant ist auch der **Arbeitsmarkt** mit relativ kleinem Einbruch, und die Steigerung der Arbeitslosigkeit ist ebenfalls relativ gering. Das sind überraschend gute Ergebnisse.



Wie aus der Grafik „Preise“ zu erkennen, gehen diese derzeit zurück – auch das ist kein Wunder. 15% der Durchschnittsgehälter werden derzeit durch Corona gespart und es wird (interessant) sehr stark in Aktien und Sachwerten investiert. Die 3%-ige Mehrwertsteuer-Senkung tut ihr Übriges zur Senkung der Preise und damit der Inflationsstatistik. Die vorausgesagten Inflationssteigerungen werden erst ab übernächstem Jahr wirken können. Die hier abgebildete Grafik mit der Veränderung der Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal und dann im dritten Quartal 2020 spricht Bände – die Börsendaten zeigen es. Wir haben Nachholbedarf.



Die **Zinsen bleiben tief** – auf sehr lange Zeit. Wir haben also eine Zinswüste – fragen Sie bitte im Zinsbereich nach den

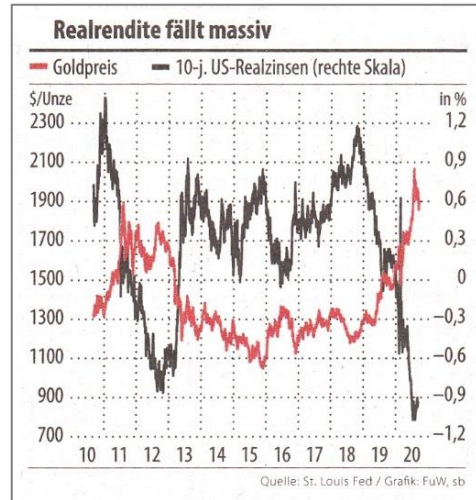
„ISF-Privatmarkt-Investments“.

Die attraktiven Anlagen im **Zinsbereich** sind naturgemäß inzwischen nur noch **sehr begrenzt** – Ihr Berater kann Sie detailliert informieren, was verfügbar ist.

Im Sachwertbereich empfehlen wir aufgrund der aufkommenden Inflationsgefahr

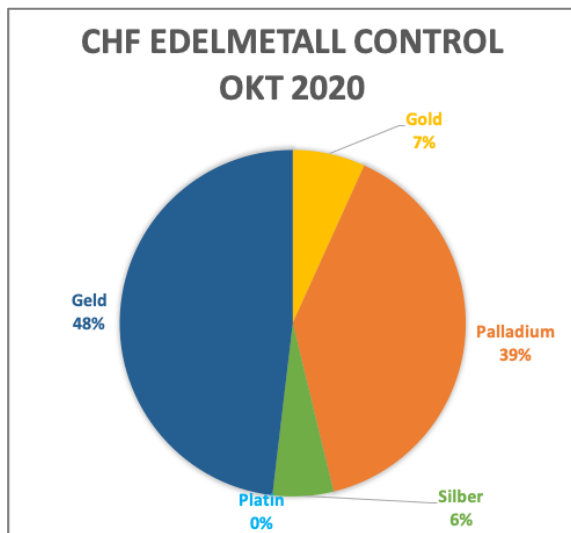
**„Glänzende Absicherungen“ in Form von „Edelmetall Control TAX<sub>opt</sub>“**

Wir erwarten somit in den nächsten 12 bis 24 Monaten substanzielle Wertsteigerungen. Der Vorteil dieser Anlage – neben der Absicherung – ist die Tatsache, dass sich Edelmetalle nicht immer gleich bewegen und in diesem Falle neben Gold auch insbesondere Silber, Platin und Palladium Nachholbedarf haben. Silber ist z.B. **relativ zu Gold** (über Hunderte von Jahren nachgewiesen) entscheidend zu preiswert. Da die **Real-Rendite** aus den in dieser Ausgabe mehrfach genannten Gründen weiterhin tief bleibt und vielleicht sogar noch tiefer sinkt (was generell für Edelmetalle gut ist), besteht hier ebenfalls entscheidendes Potential. Die Anlage gibt es sowohl in **Originalwährung**, in dem die Edelmetalle weltweit notieren, nämlich in **US-Dollar**, aber auch mit zusätzlicher Währungssicherung in **Schweizer Franken**.

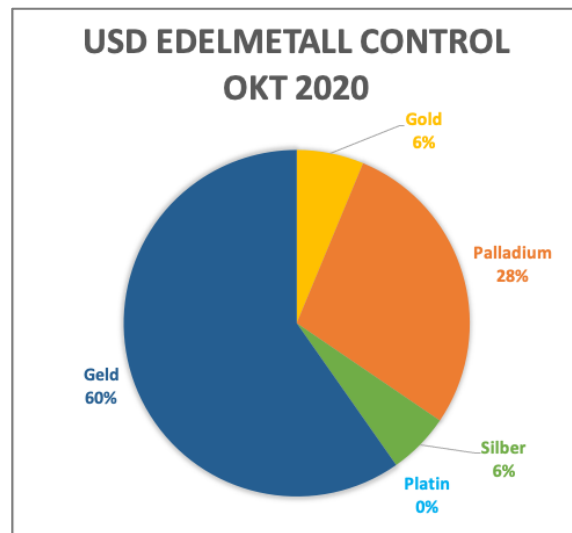


Die derzeitige Gewichtung, je nach Währung, der beiden Portfolios:

**In Schweizer Franken**



**In US-Dollar**



**Der Inhalt in beiden Portfolios:**

- Gold-Barren
- Silber-Barren
- Platin-Barren
- Palladium-Barren

Dazu ist mit Nachholbedarf weiterhin sehr zu empfehlen der Schwerpunkt **Infrastruktur**. Der „President-Elect“ Joe Biden plant ein **Investitionsprogramm** in den USA über mehr als **1,2 Billionen USD** (also über 1.000 Milliarden US-Dollar). Auch in anderen Ländern ist sie eines der wichtigsten Investitionsziele. Der Kurs der

### „Schweizer Franken 4-Chancen-Strategie TAX<sub>opt</sub>“

ist derzeit ca. 10% **zurückgeblieben** gegenüber anderen Anlagen und wird aus unserer Sicht **bald aufholen**. Das ist keine Garantie, aber eine fundamental gut untermauerte Vermutung.

Dazu: Fragen Sie einfach auch nach unseren mannigfaltigen weiteren

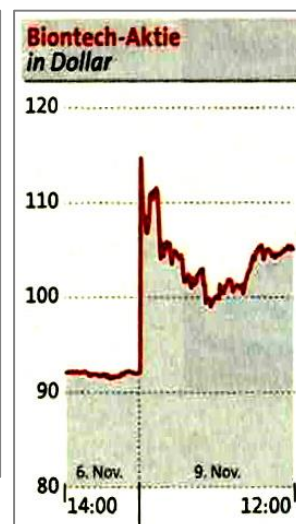
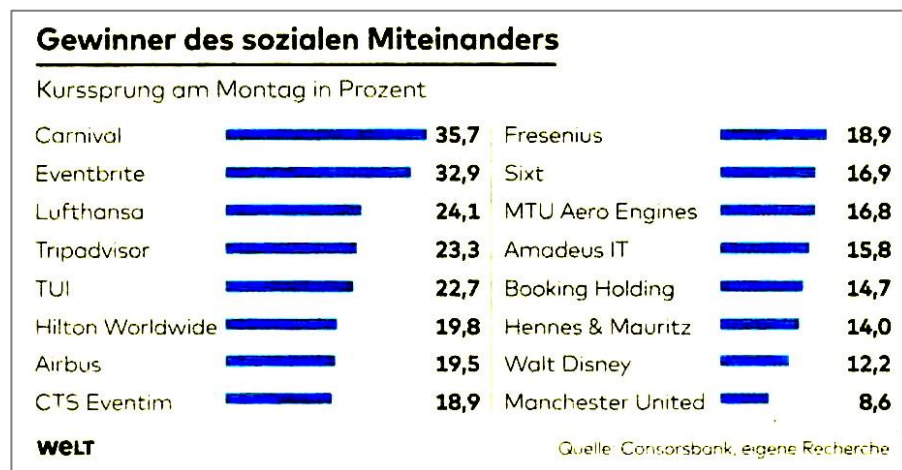
### Control-Strategien

Es gibt eine Menge interessanter Varianten in diesem Bereich!

Nachdem die Wahlen in den USA entschieden sind, gilt das für Corona aber noch lange nicht. Die Infektionszahlen und möglichen Impfstoffe bestimmen derzeit die Preise der Unternehmen weltweit. Das haben wir auch Anfang dieser Woche klar gesehen.

### Und die Börse jubelt!

Vielleicht erleben wir deshalb nach einem sehr gemischten Jahr 2020 doch noch ein versöhnliches Jahresende. Die Mitteilungen vom letzten Montag zeigten es. Joe Biden wird US-Präsident und Biontech aus Mainz hat voraussichtlich bald einen Corona-Impfstoff bereit. Beide könnten im Januar starten. Das ließ die Kurse kräftig steigen. Besonders interessant sind die **Gewinner** wie **Kreuzfahrer, Flugverkehr, Hotels, Autovermieter, Freizeit** und sogar **Fußball** sowie das Unternehmen mit dem neuen Impfstoff ebenfalls.

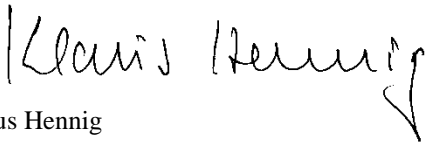




**Verlierer** waren dieses Mal Technologie-Aktien und Unternehmen, die bisher von Lockdown-Zyklen besonders profitierten. Das sind erste Anzeichen der Normalisierung. Bedenken Sie, die Börse versucht generell die Zukunft vorwegzunehmen! Wir erwarten bis Mitte nächsten Jahres im Durchschnitt nennenswert höhere Kurse! Also bitte disponieren Sie!

Soweit für heute – bleiben Sie gesund!

Mit besten Grüßen

Ihr 

Klaus Hennig

*Finanzplatz Schweiz*

Intern@-Redaktion

